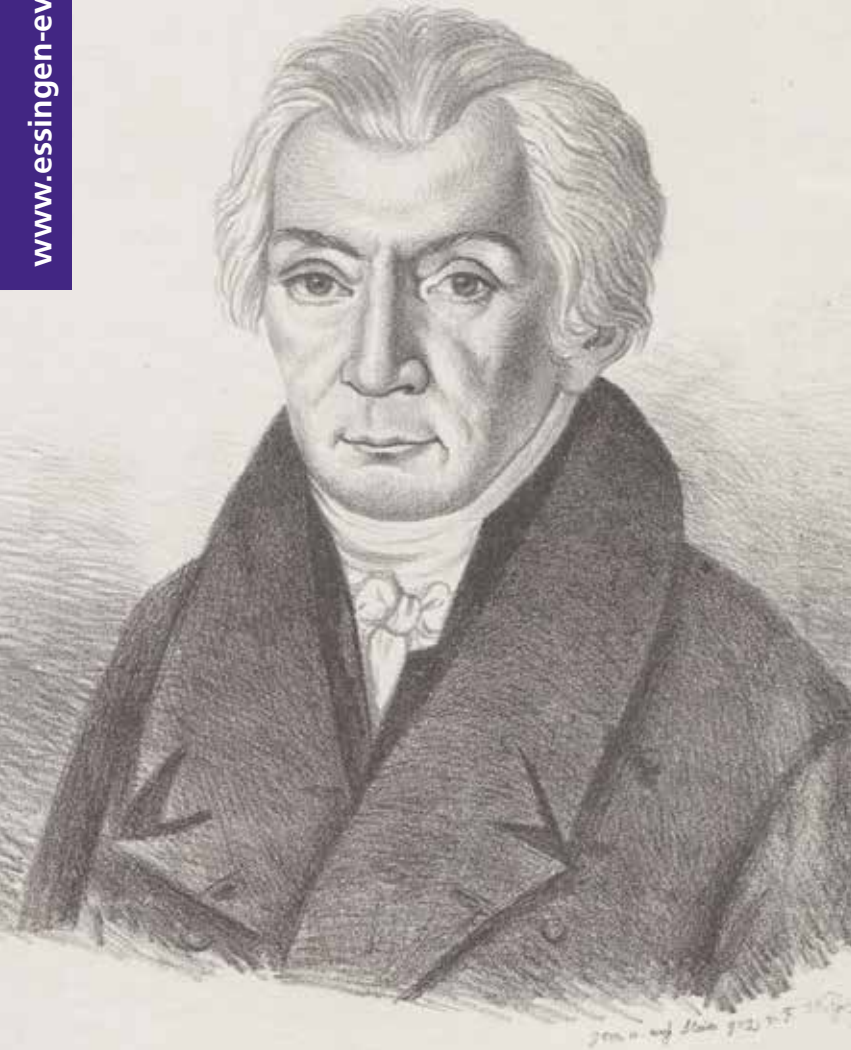


Vikar in Essingen 1788 - 1790



J. G. Pahl



Ausgabe
Juli 2018

Quirinusbote
Evangelische Kirchengemeinde Essingen

Ein politischer Kopf aus Ostschwaben: Johann Gottfried Pahl (1768-1839)

Er wirkte von 1788 bis 1790 in Essingen und gehörte wohl zu den einflussreichsten Bewohnern der Ostalb – der Pfarrer und Publizist Johann Gottfried Pahl. In diesem Jahr erinnern wir an seinen 250. Geburtstag. Geboren und aufgewachsen in Aalen, wurde schon früh Pahls intellektuelle und sprachliche Begabung erkannt, sodass er in Altdorf bei Nürnberg mit Hilfe eines städtischen Stipendiums studieren konnte. Schon als 18-Jähriger wird er Vikar in Fachsenfeld, danach für drei Jahre Vikar in Essingen. Mit 22 Jahren übernimmt er die Neubronner Pfarrstelle – offensichtlich schätzten die Freiherren von Woellwarth die Fähigkeiten des jungen Mannes und behielten ihn darum in ihren Diensten.

Mit der napoleonischen Neuordnung der südwestdeutschen Territorien ergriff Pahl seine Chance, im neugegründeten Königreich Württemberg Karriere zu machen. Nach Pfarrstellen in Affalterbach, Fichtenberg und Gaildorf wurde er 1832 zum Prälaten von Hall, d.h. zum Regionalbischof für Nord-Ost-Württemberg sowie zum Mitglied des württembergischen Landtags bestimmt.

Über die Essinger Jahre erzählt Pahl in seinem erst nach dem Tod herausgegebenen Buch „Denkwürdigkeiten aus meinem Leben“ sehr ausführlich. Als junger Geistlicher stand er dem schon gebrechlichen Essinger Pfarrer Maximilian Schülen bei, der 1790 verstarb.



Es waren vor allem drei Themen, die ihn in diesen Jahren bewegten. Zum einen musste er lernen, mit dem Essinger Ortsadel umzugehen. Da er selbst aus einer verarmten Familie stammte, war dies für ihn eine große Herausforderung. So schreibt er: „Diese vornehme Welt war für mich eine neue Erscheinung, und es versteht sich von selbst, dass ich mich in ihr ganz und gar nicht zu benehmen wusste. Aber so bedrückt ich mich in ihr fühlte, so erlaubte doch der Anstand

... nicht, mich aus ihr zurückzuziehen, und allmählich gelang es mir sogar, teils durch die Nachsicht ... mich mit ihr zu versöhnen, zumal ich bald zu der Erkenntnis gelangte, dass es, um in ihr fortzukommen, nicht mehr bedürfe, als einer natürlichen, allen Schein von Ziererei vermeidenden äußeren Haltung und einer bescheidenen, das aus dem Standesunterschied hervorgehende Verhältnis nie vergessenden Unbefangenheit.“



Das dritte Thema – und in dem langen Essinger Kapitel von größtem Seitenumfang – beschäftigt sich mit seinem Lehrpfarrer Maximilian Schülen (1722-1790). Einerseits schätzt er diesen als interessierten Hobbyphysiker und Astronom, der eigene Mikroskope und Fernrohre baute, und die Erkenntnisse in wissenschaftlichen Zeitschriften unterbrachte. Er verachtet jedoch Schülen als Pfarrer, denn dieser war aus Pahl's Sicht nicht nur theologisch ungebildet, sondern „...betrat die Kanzel gewöhnlich ohne alle Vorbereitung, und so ohne Plan und folgerechten Zusammenhang, mit absichtlich erscheinender Vernachlässigung der Sprache und des Anstandes, einen Gedankengang eröffnete, der sich jedesmal, dieselben Wendungen und Bilder immer wiederholend, um die pietistischen Lieblingsideen von Sünde und Gnade drehte, und worin oft der lächerlichste Unsinn zum Vorschein kam und manchmal sogar extemporierte Reime nicht fehlten“.

Ein zweites wichtiges Thema blieb das Interesse an der akademischen Theologie, an seinen Studien von zeitgenössischen Philosophen, Theologen und Schriftstellern. In diesem Zusammenhang schildert er auch immer wieder die Not, nicht genügend Geld besessen zu haben, weil er als Vikar nur 60 Gulden im Jahr verdiente, was dem Jahreslohn „eines guten Bauernknechts gleich kam“.

Trotz seines inneren Widerwillens gegen seinen Mentor hielt er dessen Leichenpredigt offensichtlich so gut, dass die Familie Schülen ihn bat, den biografischen Nachruf zu veröffentlichen – immerhin Pahl's erste gedruckte Schrift. Unter Kenntnis von Pahl's Autobiografie und dem dort geschilderten Eindruck von Schülen's Art wird die Süffisanz des Nachrufs erst richtig deutlich. Pahl schreibt, es sei die Aufgabe eines Dorfpfarrers „... den Verstand seiner Untergebenen nach und nach, und auf die angenehmste Weise aufzuhellen, und jedes schädliche Vorurteil durch Klugheit zu vertilgen...“. Alles Dinge, die Pahl bei Schülen vermisste. Darum stellt er wenige Zeilen später im Blick auf Schülen's Nachruf fest, er bliebe „... zu sehr im Allgemeinen stehen ...“. An konkreten Beispielen konnte Pahl nämlich nicht zeigen, wo Schülen die Aufgaben eines Pfarrers angemessen umgesetzt hat. Lediglich im Blick auf Schülen's naturwissenschaftliche Forschungen erkennt er dessen Fähigkeiten und beschreibt diese in dem Nachruf detailliert, wie er es

auch einige Jahrzehnte später in seinen Lebenserinnerungen tat.



Schülen's Tod hatte „einige Beförderungen unter den von Wöllwartischen Patronatsgeistlichen zur Folge“. So verlässt Pahl Essingen im Jahre 1790 und wird Pfarrer in Neubronn. Zwar hoffte er, schon bald wieder auf die besser dotierte Essinger Pfarrstelle zurückkehren

zu können, denn Essingens neuer Pfarrer Magister Johann Jakob Mann (*1741) war nicht bei besonders guter Gesundheit, doch dieser „Trost (beruhete) auf einer sehr falschen Berechnung, wie denn dreißig Jahre später mein jüngerer Sohn bei demselben Geistlichen als Pfarrgehilfe angestellt wurde“. Pfarrer Mann starb 1826 in Essingen.

Literatur:

Biographisches Denkmahl, dem sel. Herrn Maximilian Ludwig Christoph Schülen, Lehrer und Seelsorge der evangelischen Gemeinde zu Mark Essingen. Aufgerichtet von seinen hinterlassenen Kindern., in: Oberdeutsche allgemeine Litteraturzeitung 1791, Spalten 151-153.

Denkwürdigkeiten aus meinem Leben und aus meiner Zeit, hrsg. von Wilhelm Pahl, Tübingen 1840, Seiten 42-62.

Torsten Krannich



In Kooperation mit dem Essinger Heimat- und Geschichtsverein und der Stiftung „Literaturforschung in Ostwürttemberg“ (Lautern) stellt Dr. Graf sein Buch in unserem Gemeindehaus vor:

**Donnerstag, 19. Juli,
19.30 Uhr**

Das Buch „Ein politischer Kopf aus Ostschwaben. Johann Gottfried Pahl 1768-1839. Pfarrer und Publizist“ wird zum Preis von 24,80 Euro an dem Abend verkauft.

Aus Anlass des 250. Geburtstags veröffentlicht Dr. Klaus Graf eine Biografie zu diesem bedeutenden Theologen und Publizisten.